№ 1289. Montag, den 5. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 2. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. Königl. Klassen-Lotterie fielen 142 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 2070 2488 3046 4363 6502 7258 7667 7735 8312 9063 9078 9097 9214 11,029 11,871 13,282 13,795 16,213 17,021 18,105 19,067 19,321 19,400 19,441 19,956 21,651 21,991 22,957 23,925 24,008 24,104 26,776 28,306 28,308 28,368 28,409 28,659 30,304 30,308 30,498 30,522 30,755 31,944 32,237 32,900 32,990 33,305 33,881 33,933 35,950 36,358 36,375 37,431 38,509 40,402 40,550 40,977 42,687 43,381 43,507 43,557 43,954 44,520 45,351 45,452 45,541 45,751 46,530 46,863 46,936 48,221 48,334 48,568 49,213 49,592 49,877 49,956 50,675 54,273 54,678 55,765 55,998 56,297 56,511 56,720 56,834 58,073 58,160 58,418 60,415 60,441 60,990 61,359 61,837 62,731 62,902 63,615 65,018 66,255 66,479 66,513 67,515 69,598 69,966 72,058 72,569 73,786 74,622 75,049 75,067 75,271 75,336 75,437 76,436 76,959 77,467 77,715 78,006 78,391 78,588 79,211 81,911 81,971 83,241 83,884 84,480 85,500 85,878 86,401 88,192 88,536 88,568 88,972 88,990 89,415 90,339 90,797 90,952 91,431 92,403 93,210 93,557.

Bei der am 3. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 14,073. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 60,770. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 23,905. 29,276. 29,945. 46,021 und 90,194.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 883 3614 3698 4887 7066 9250 16,351 16,379 22,255 29,183 32,036 32,281 36,455 37,851 39,142 40,780 47,068 58,457 61,269 62,428 63,958 66,831 68,190 71,659 72,274 75,891 81,695 85,606 89,811 90,520 und 94,719.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 702 1339 1466 4081 4240 5322 5354 6891 6998 10,177 10,464 11,096 11,529 14,752 16,964 18,209 20,734 23,299 29,270 30,743 32,723 34,215 34,588 36,557 38,778 40,538 47,379 47,880 51,062 51,234 57,240 59,328 63,642 64,810 80,741 80,743 85,035 86,064 86,326 86,513 88,642 88,934 89,693 90,739 und 94,683.

69 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 11 2929 4235 4573 5528 5658 5973 6672 7537 9318 9325 9432 13,023 16,587 17,152 18,094 19,056 19,808 21,123 22,038 24,213 26,846 27,153 28,101 32,476 33,574 37,400 37,526 40,666 43,847 46,766 49,317 52,089 52,335 54,731 56,287 57,499 58,479 59,425 61,841 63,106 68,383 69,859 71,355 71,615 71,720 72,138 73,522 75,872 79,897 81,374 82,862 83,377 83,517 83,519 83,945 85,140 87,781 87,880 87,930 88,104 98,491 90,632 91,437 92,005 92,264 93,000 93,152 und 93,481.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

London, 5. Mai. Die in New-York am 23. April angekommene „Richmond Dispatch“ versicherte, daß der französische Gesandte Mercier bereits mit dem Ministerium der Conföderirten die Unterhandlungen eingeleitet habe. Der Congreß der Südstaaten ist entschlossen, sich nicht eher zu vertagen, bis die Mission Merciers ihren Abschluß gefunden. Dasselbe Blatt supponirt eine vollständige Anerkennung der conföderirten Staaten Seitens Frankreichs. — General Beauregard hat beträchtliche Verstärkungen vor Corinth erhalten. Von Yorktown sind keine ferneren Nachrichten eingegangen. Die Bundestruppen haben den Angriff auf Fort Macon und Savannah begonnen.

⅁ Aus Berlin.

Original-Correspondenz.

Zunächst muß ich der Rückkehr unseres größten Geigers, Ferdinand Laub, erwähnen, welcher ja auch vor Kurzem bei Ihnen in Danzig neue Triumphe gefeiert hat. Laub trat hier im letzten Gustav-Adolf-Concert wieder als Solospieler auf, und erregte durch den gediegenen und meisterhaften Vortrag von Spohr's Concert in Form einer Gesangsscene und ein zweites Stück, dessen Titel uns entfallen, die freudigste Sensation. Am letzten April fand die letzte Quartett-Akademie von Laub und Genossen (Radecki, Wüerst, Bruns) vor äußerst zahlreichem Auditorium statt. Die zweite Nummer des Programms bildete Beethovens Quartett in F-dur (op. 59 No. 1), das man hier öffentlich zuletzt im Concert des Herrn Reményi, von diesem und drei ausgezeichneten Musikern vortragen hörte. So unnachahmlich der magyarische Geiger seine heimathlichen Czarda's und den Marsch Ra-koczy's, des Rebellen, zu spielen versteht, so wenig passen die grellen Vortragsnüance und das brennende Colorit, das für jene wilde Zigeunermusik wohl angebracht erscheint, in das Bereich des edelsten Genres deutscher Tondichtung. Reményi ist eine nationelle und geniale Virtuosenspecialität, aber ein classischer und universeller Geiger wie Laub ist er nicht, das manifestirte sich recht deutlich in der verschiedenen Auffassung und Ausführung des genannten Beethoven'schen Quartetts. Laub dürfte augenblicklich in der That nur einen Rivalen, Joachim, und den nicht einmal ernsthaft zu fürchten haben, ja, man könnte bezweifeln, ob der hannöversche Conzertmeister in gleichem Grade vielseitig sei, wie Laub. Warum dieser ausgezeichnete Künstler nicht definitiv an die Spitze unserer Königl. Capelle gestellt wird, die seit längerer Zeit von dem Gipfel ihres Ruhmes mit bedenklicher Beschleunigung zu Thal schreitet, erscheint uns unbegreiflich.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Warschau, 4. Mai. Heute fanden während des Gottesdienstes in der Kreuzkirche beim Herausgehen aus derselben wegen Absingung verbotener Verse 22 Verhaftungen statt, darunter auch einige Frauen; bei dieser Gelegenheit entstand ein nicht bedeutender Konflikt mit der Polizei. Die Patrouillen sind verdoppelt worden.

London, 4. Mai. Der heutige „Observer“ sagt, daß der frühere Gesandte in Neapel, Elliot, am vergangenen Montage in einer besonderen Mission nach Griechenland gegangen sei. Die derangirte Lage Griechenlands erfordere die Gegenwart eines Bevollmächtigten, der die Interessen Englands wahrzunehmen, beauftragt sei. Elliot sei von Antrobus, Attaché der Legation im Konstantinopel und Conyngham, Attaché der Legation in Haag begleitet.

London, 3. Mai. Die heutige „Morningpost“ sagt: Ein sofortiges Handeln der Verbündeten in Mexiko sei durchaus nothwendig. Es sei Grund zu glauben, daß der amerikanische Minister verschiedene Vorschläge gemacht habe, Juarez Verstärkungen an Mannschaften, sowie auch Unterstützung an Geldern gegen Abtretung des Territoriums von Sonora und Chihuahua an die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu gewähren. Die Verbündeten seien durch das Klima von Veracruz bereits decimirt; man müsse der Falschheit der Mexikaner nicht noch mehr Menschen opfern.

London, 3. Mai. (K. Z.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte der Unterstaatssecretair des Auswärtigen, Herr Layard, auf eine Interpellation Forster's, Herr Marliani sei von der italienischen Regierung nach London geschickt worden, um mit England einen Handelsvertrag abzuschließen.

Der Kronprinz von Preußen besuchte gestern die Ausstellung.

London, 2. Mai. Am 19. v. Mts. waren in Newyork der Wechselcours auf Londonn und Goldagio unverändert, Fonds sehr träge, Brodstoffe matt. Illinois 60⅛, Baumwolle sehr fest, 29—30.

Der fällige Dampfer „Dane“ ist mit der Post vom 23. März vom Cap eingetroffen.

Kassel, 3. Mai. Ein Ministerialerlaß vom heutigen Tage verfügt unverweilte Vornahme der Landtagswahlen nach dem Gesetz vom 30. Mai 1860.

Hannover, 3. Mai. Die ministerielle Majorität der zweiten Kammer hat in der heutigen Sitzung beschlossen, der Staatsregierung ebenfalls ihren Dank dafür auszusprechen, daß sie der kleindeutschen Bundesreform entgegengetreten sei, und daß sie sich an die der preußischen Regierung überreichten identischen Noten angeschlossen habe.

Stuttgart, 3. Mai. Heute wurde der Landtag durch den Minister des Innern, Freiherrn von Linden, eröffnet. Die Thronrede verheißt Gesetzesvorlagen über die Presse, das Vereinswesen, die Civil- und Strafprozeß-Gesetzgebung, sowie über die Volljährigkeit.

Neapel, 3. Mai. Bei Besichtigung der französischen Flotte richtete der König ein Schreiben an den Kaiser Napoleon, in welchem er für das Wohlwollen, das er seiner Person, und für die Sympathie, die er der Sache Italiens zeige, seinen Dank ausspricht.

In demselben sagte der König unter Anderem: Seit langer Zeit sei er nicht so bewegt gewesen als heute. Die Ordnung, welche in den Südprovinzen herrsche, die feurigen Beweise der Zuneigung, welche er allenthalben empfangen, beantworten siegreich die Verläumdungen der Feinde Italiens und werden Europa überzeugen, daß die Einheitsidee auf festen Grundlagen beruhe und tief in die Herzen aller Italiener eingegraben sei.

Brüssel, 2. Mai. Eine Pariser Correspondenz der „Indépendance“ läßt eine demnächstige Lösung der römischen Frage im italienischen Sinne vermuthen. Nach jener Correspondenz ließe der heilige Vater bereits Dispositionen für seine Abreise aus Rom treffen.

Bern, 2. Mai. Heute Nachmittag brach in dem Neubau des schweizerischen Polytechnicums zu Zürich Feuer aus, wodurch der linke Flügel größtentheils zerstört wurde.

Triest, 2. Mai. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Nach den Wahlen.

Es ist uns Provinzialen vollkommen unbegreiflich, wie sich die Bewohner der Hauptstadt in den letzten Tagen durch Gerüchte haben alarmiren lassen, deren vollständige Grundlosigkeit auf platter Hand liegt. Wer, — fragen wir — der von unsern Verhältnissen und der ganzen gegenwärtigen politischen Lage auch nur die geringste Ahnung hat, kann wohl ernstlich daran glauben, daß unter der Regierung des Königs Wilhelm und im Angesichte eines Volkes, welches am 28. April sich selbst ein so entschiedenes u. unzweideutiges Zeugniß der Reife ausgestellt hat, eine Verletzung der Verfassung überhaupt möglich sei? Wer könnte auch nur denken, daß derselbe Fürst, der die Rechtsbrüche in Kurhessen aufs entschiedenste mißbilligt, sie in seinem eigenen Lande billigen würde? In der That nur unreife politische Kannegießer können Gerüchten, wie sie in diesen Tagen in Berlin umherspuken und wie sie unserer Meinung nach nur von den Feinden unserer Sache absichtlich verbreitet werden, irgend eine Beachtung schenken.

Hält sich doch selbst die biedere „Kreuzzeitung“ ungeachtet ihres Ingrimms über die Siege der verblendeten Demokratie so im Zaum, daß sie in ihrer letzten Nummer mit Entsetzen die Zumuthung zurückweist, als wolle sie dem gegenwärtigen Ministerium zu einer Verletzung der Verfassung rathen. „Mit einer Verletzung der Verfassung Seitens der Regierung — sagt sie — würde für die Demokratie eine neue Epoche ihrer Bedeutung beginnen.“ Die „Kreuzztg.“ empfiehlt vielmehr einen ganz andern Weg. Die Regierung soll sich dem Abgeordnetenhause so passiv wie möglich verhalten und keine Gelegenheit zu einem Conflikt bieten. In der finanziellen Frage ist ja ohnehin den Forderungen der Demokraten Rechnung getragen. Was können sie also noch mehr wollen? Die „Schwätzer“ und „Ideologen“ in der Volksvertretung sind von den Ministern einfach todtzuschweigen und nebenbei die kostbare Zeit aufs Energischste zu benutzen, um durch „vollsten“ und „rücksichtslosesten Gebrauch“ aller verfassungsmäßigen und gesetzlichen Hilfsmittel die „bethörte und irregeleitete Masse der Bevölkerung, in welcher die Principien der neuen Aera erst jetzt Leben gewonnen haben und auch nur allmälig wieder unterdrückt werden können“ — „einer besseren Eingebung und Leitung wieder zugänglich zu machen.“ Handelt die Regierung nach diesem Recept der biederen „Kreuzzeitung“, so muß der Erfolg brillant sein: „die Schwätzer und Ideologen werden ermatten und rückwärts gehen“, die „thatkräftigen Elemente aber von der Wahlurne in die Action zu treiben beginnen“, welcher letztere Fall um so schneller und sicherer zum Ziel führt.

Auch die ministerielle „Stern-Zeitung“, welche von ihrer Wahlverstummung endlich zu Worte gekommen nicht „verkennen kann“, daß die Partei der vorgerückten Opposition im künftigen Abgeordnetenhause eine starke Vertretung erhalten und daß die „Fortschrittspartei vielleicht mit verstärkter Kraft“

Conzert.

Die Kunst pflegt sich in unserem Danzig in Gefahr zu begeben, wenn sie sich darauf caprizirt, dem „wunderschönen Monat Mai“ Concurrenz zu machen. Der Violoncellist Herr Kellermann hat diese Gefahr glücklich überstanden. Sein verspätetes, ursprünglich für den scheidenden April projectirtes zweites und letztes Concert hatte am vorigen Sonnabend dem Apollosaale ein verhältnißmäßig nicht unbedeutendes Auditorium zugeführt, dessen Erscheinen an dieser Stelle um so mehr für die Beliebtheit des Virtuosen spricht, als draußen der „wunderschöne Monat Mai“ seiner dichterischen Berühmtheit ausnahmsweise einmal Ehre zu machen bestrebt ist und sich in lockendster Gestalt eingeführt hat. Das Programm des Concertes schien sich die Aufgabe gestellt zu haben, der Empfänglichkeit der Hörer für leicht eingängliche, flüchtig unterhaltende Musikstücke kein Hinderniß zu bereiten und es war alles ausgeschlossen, was einem tieferen Bedürfniß der Besucher eines Concertsaales geeigneten Stoff zugeführt hätte. Den Grund hiervon mag man zum Theil in der Individualität des Concertgebers suchen, dessen Wesen noch völlig in dem einst blühenden Virtuosenthum wurzelt, welches um jeden Preis Bewunderung erringen will und den Hörer mehr äußerlich berauscht, als innerlich erbaut, theils ist auch wohl dem Umstand Rechnung zu tragen, daß für das Violoncell, als Soloinstrument, äußerst wenig Gediegenes und Kunstwürdiges geschrieben worden ist. Bei der Schönheit dieses Instrumentes muß die Thatsache mit Recht Wunder nehmen, aber sie läßt sich nicht wegleugnen. Die einst viel gespielten Concerte des berühmten Cellisten Bernhard Romberg sind veraltet und entsprechen nicht mehr den Bedürfnissen unserer Zeit und dem heutigen Standpunkte der Virtuosentechnik. Und nach diesem Altmeister sind kaum noch größere Werke dieser Form producirt worden, während an sogenannten Fantasien über Opern- und Volksmelodien und an allerhand Bagatellen, Souvenirs, Chansons u. s. w. nichts weniger als Mangel ist. Wenn sich doch ein Beethoven, ein Mendelssohn, deren herrliche Violinconcerte noch immer den Mittelpunkt der Leistungen bedeutender Geiger bilden, veranlaßt gefunden hätten, auch das so stiefmütterlich behandelte Violoncell mit ähnlichen Meisterwerken zu beschenken! — Was Hr. Kellermann von seinen Virtuosenstücken bietet, das giebt er als Spieler mit großer Bravour und mit überraschender Leichtigkeit des Bogens. Für den Ausdruck weicher Sentimentalität und eleganter Salonfärbung stehen dem Künstler bestechende Mittel zu Gebote und seine nach dieser Seite hin vorzügliche Technik hat kaum eine Rivalität zu scheuen. Weniger aber sieht man sich befriedigt, wenn man Ansprüche an einen markigen, vollen Ton macht und an jene Energie und Größe des Spiels, wie sie dem ernsten, männlichen Charakter des Violoncells so angemessen ist. Die tieferen Chorden und die naturgemäße Tenorlage des Instrumentes beutet Hr. Kellermann nicht genügend aus, dagegen besitzt er eine große Vorliebe für das höchste Discantregister und liebt es, sowohl die Cantilenen wie die Passagen in Regionen auszuführen, welche der Violine mehr entsprechen, als dem Charakter einer Baßinstruments. Diesen Fehler theilt Hr. Kellermann mit vielen seiner Collegen. Es mag diese schwindelnde Höhe einen großen Theil der Zuhörer mit staunender Bewunderung erfüllen, wir aber vermögen diesen erzwungenen, naturwidrigen Cellotönen, im Uebermaß angewendet, keinen Geschmack abzugewinnen. Wir wohnten nur dem ersten Theile des Concertes bei. Als die reizendsten Piecen bezeichnen wir die R. Schumann'schen Stücke im Volkston, welche Hr. Kellermann äußerst zart und mit bester Wirkung vortrug. Auch bewunderten wir die große Virtuosität des Spielers in der Fantasie: „Erinnerung an Venedig“, hatten aber nicht Veranlassung, diese Bewunderung auf die Composition zu übertragen.

Markull.

erscheinen wird, scheint sich so gut es geht, auf das neue Abgeordnetenhaus einzurichten. Hat doch die Regierung nichts versäumt, um vor „aller Welt den Beweis zu führen", daß sie den Forderungen der Fortschritsmänner in Betreff der Steuerbewilligung und der Finanzcontrolle „die gewissenhafteste Beachtung" zu Theil werden läßt! Hat also die Regierung die „wesentlichsten Punkte" des Fortschrittsprogramms sich selbst angeeignet, um damit „jeden Grund eines Zerwürfnisses" aus dem Wege zu räumen, weshalb wollte die Fortschrittspartei mit dieser Regierung, die ihren Wünschen so bereitwillig entgegengekommen, nicht in vollster Eintracht leben wollen?

Diese Politik der „neusten Aera" bedarf in der That keines Commentars. Wäre sie nicht so leicht durchsichtig, so würden wir meinen, sie verdiente eine aufmerksamere Beachtung als die Gerüchte von bevorstehenden „Staatsstreichen".

Wir sind überzeugt, die Vertreter, welche das preußische Volk am morgenden Tage wählen wird, werden besonnen genug sein, um Alles zu vermeiden, was nicht direct auf das nächste Ziel führt, aber auch entschieden genug, um der „neuesten Aera" ihren Spiegel vorzuhalten, und ihre Thaten mit den Artikeln der Verfassung zu vergleichen. Vielleicht dürfte Herr v. d. Heydt sich alsdann sehr bald in der Lage befinden, sich ernstlich die Frage vorzulegen, ob er und seine gegenwärtigen Collegen noch „das Vertrauen" des Landes besitzen.

Deutschland.

*** Berlin, 4. Mai. Der Ausfall der Abgeordneten-Wahlen in der Hauptstadt ist bereits entschieden. Neben den 8 frühern Abgeordneten wird vom ersten Wahlbezirk an Stelle Kühnes, Waldeck gewählt worden, weil dessen Wahl in Bielefeld nicht hinreichend gesichert ist. Fällt sie für ihn dort günstig aus, so wird er dort annehmen und hier Herr v. Hennig-Plonchott an seine Stelle rücken, falls diesem nicht mittlerweile anderswo ein Mandat übertragen worden. — Ich habe vor einigen Tagen von den Aeußerungen Hansemans und der Haltung der übrigen ihnen gegenüber in einer Wahlmännerversammlung der Liberal-Constitutionellen Notiz genommen. Nach Berichten über die letzte hat Herr Präsident Dr. Lette sich veranlaßt gesehen, ihnen hinterher entgegen zu treten. Das ist im Interesse des guten Einvernehmens zwischen allen liberalen Parteien anzuerkennen. Nur muß ein für allemal der Wunsch ausgesprochen werden, daß angesichts der ernsten Lage der Dinge Vorgänge vermieden werden müssen, die mit dem, was zum Heil des Vaterlandes doch dringend genug Noth thut, im schroffen Widerspruch steht. Dazu gehört sicher in erster Reihe, daß man Vorurtheile durch leichtsinnige oder absichtlich böswillige Aeußerungen nährt, die uns leider schon ohnehin zu schaffen machen. — Seit einigen Tagen gehen allerlei beunruhigende Gerüchte in der Stadt von Mund zu Mund, die aber keine besondere Beachtung verdienen, weil es scheint, daß sie von Leuten verbreitet werden, denen daran liegt, die öffentliche Meinung zu verwirren und die Gemüther in Spannung zu erhalten. Man wird gut thun, erst wirkliche Thatsachen abzuwarten. Wir haben eine ernste Arbeit vor uns, die alle sittlichen und intellectuellen Kräfte des Volksgeistes in Anspruch nehmen wird, als daß wir uns durch müßige Phantasiegespinnste oder böswillige Erfindungen den ruhigen klaren Blick auf und in die Lage der Dinge wenn auch nur für Augenblicke trüben lassen sollten. Ein rechter Mann ist in jeder ernsten, vor allem aber kritischen Zeit stets auf Alles gefaßt und vorbereitet. Er weiß, daß dauernde Siege nie ohne harte Kämpfe errungen werden: er nimmt sie, wie und wann es sein muß, mit Umsicht und Besonnenheit auf, weil sie nur dazu dienen können, die Frucht des Sieges zu befestigen.

Y Berlin, 4. Mai. Die Luft ist mit Gerüchten geschwängert, welche die Unbehaglichkeit der Situation ausdrücken. Eines dieser Gerüchte bezieht sich auf strengere Handhabung der Preßgesetze. Wenn es sich bloß um's Gesetz handelt, so sind wir unbesorgt. Il y a des juges à Berlin, womit die Franzosen den Spruch des Müllers von Sanssouci übersetzen. Der Presse ist auf dem Wege des Gesetzes nicht beizukommen. Andere Gerüchte will ich Ihnen gar nicht erst mittheilen. Es hieße, wenn auch indirect, Majestätsbeleidigung treiben, könnte man einem Hohenzollern-Fürsten auch nur zumuthen, eine Linie von der beschworenen Verfassung abzuweichen. Es ist keine Schmeichelei, sondern eine historische Wahrheit, wenn wir die Hohenzollerndynastie als die beste, gewissenhafteste Dynastie bezeichnen, die jetzt in Europa regiert. Besitzen wir ja doch eigentlich schon seit dem Landrechte eine Verfassung, welche der Fürstenwillkür gesetzliche Schranken zieht. Nein, die Hohenzollern sind theoretisch wenigstens schon lange constitutionelle Fürsten gewesen, ehe wir eine specialisirte Verfassungsurkunde gehabt. Dieses beweist unter Anderem auch die Vorliebe, welche Friedrich den Großen für die englische Verfassung beseelte. Schon als Kronprinz sagte er (s. Förster, Friedrich Wilhelm I. Bd. III. S. 217): „Ich glaube, die Herren Engländer haben sich nicht übel eingerichtet. Denn der König und das Volk haben durch gemeinschaftlichen Pakt dem Gesetze und sich selbst gegenseitig Treue geschworen. Wenn einer hingegen fehlt, und seine Schranken durchbricht, ist auch der andere seiner Bande ledig." König Wilhelm, dem wir die neue Aera und den liberalen Aufschwung der Nation ja vorzugsweise verdanken, ist seiner ganzen Natur nach zum constitutionellen Könige prädestinirt. Unter seiner königlichen Obhut sind unsere Rechte gesichert. — Die Sternzeitung will aus amtlicher Quelle wissen, daß in Mühlhausen die Fortschrittsmänner den Tumult begonnen. Da Voruntersuchungen aber bei uns nicht öffentlich sind, so könnte die Sternzeitung diese Nachricht nur durch Verletzung des Amtsgeheimnisses haben. Wir glauben aber, daß der preußische vereidigte Wahrheitsfreunde seine Nachrichten über die Mühlhausener Vorgänge, aus anderen wie aus amtlichen Quellen bezogen haben wird.

— (M. Z.) Es hat sich an die Reise der Königin nach Düsseldorf und Koblenz das Gerücht geknüpft, es seien mit dem Fürsten von Hohenzollern wegen Wiedereintritt in das Ministerium Unterhandlungen im Gange. Wir lassen die Richtigkeit dieser Annahme aus guten Gründen dahin gestellt, wenn wir auch gern zugeben, daß die Tage des gegenwärtigen Ministeriums gezählt sein mögen.

— Der Kronprinz beabsichtigt, einer hier eingegangenen Nachricht zufolge, heute Abend von London die Rückreise nach Berlin anzutreten.

— Wie man früher von dem günstigen Einflusse des liberalen Großherzogs von Weimar auf unseren König sprach, so unterhält man sich jetzt im Publikum viel von einem eigenhändigen Briefe des Königs Leopold von Belgien, worin zum Vertrauen auf das Volk, zum unbeirrten Schutze aller seiner Freiheiten in eindringlicher Weise gemahnt würde.

— Der gestrige Ministerrath im Hotel des Staatsministeriums dauerte von 11 bis 4 Uhr. Vor dem Schlusse desselben begab sich der Kriegsminister v. Roon zum Vortrage in das Königl. Palais.

— Der Kultusminister v. Mühler ist zum Präsidenten des Konsistoriums der Provinz Brandenburg designirt, von welcher Stelle sich erst jüngst der Graf v. Voß-Buch aus Kränklichkeitsrücksichten zurückgezogen hat.

— Der Professor Böckh hat die ihm vom ersten Berliner Wahlbezirke angetragene Candidatur zum Abgeordneten, — zu seinem Bedauern ablehnen zu müssen geglaubt, und zwar mit Rücksicht auf sein 77jähriges Alter.

— Die „B.- u. H.- Z." schreibt: Bis zu diesem Augenblick steht noch keineswegs fest, ob den im Laufe dieses Monats zusammentretenden Kammern das Budget für 1862 für alle Ressorts in specialisirterer Form wird vorgelegt werden können, als dem vorigen Landtage. Wie wir erfahren, ist es in verschiedenen Ministerien bei dem Versuche einer specielleren Aufstellung der Ausgabeposten geblieben. Das Budget für 1863, das gleichfalls schon dem nächsten Landtage vorgelegt werden sollte, wird auf keinen Fall bis zu dessen Zusammentritt abgeschlossen sein.

— Nach einem am 26. v. M. ergangenen Rescripte des Handels-Ministeriums (einen Handels-Minister giebt es bekanntlich noch nicht) ist der geheime Postrath Wiebe mit den Functionen eines General-Inspectors für die Bezirke der Oberpost-Directionen in der Rheinprovinz, der Provinz Westfalen, der Provinz Sachsen, die Bezirke der Oberpost-Directionen in Potsdam und Berlin und für das Immediat-Oberpostamt in Hamburg; sodann der geheime Postrath Wolff (bisher Oberpost-Director in Arnsberg) mit denselben Functionen für die Bezirke der Oberpost-Directionen in den Provinzen Schlesien, Posen, Pommen und Preußen und der Oberpost-Direction in Frankfurt a. d. O. beauftragt worden.

— Aus Chemnitz wird der „Nat.-Ztg." über den Ausfall der von Herrn v. Kerstorff zur Agitation gegen den französischen Handels-Vertrag berufenen Versammlung sächsischer Spinnerei-Interessenten berichtet, daß die Versammlung sich mit einer Herabsetzung des Twistzolles auf 2 Thaler im Prinzip einverstanden erklärte. Die Agitation der Stuttgarter Schutzzöllner erlitt eine vollständige Niederlage und die Stimmung war dem Handelsvertrage durchaus günstig.

Breslau, 2. Mai. In der heute abgehaltenen Wahlmänner-Versammlung der Fortschrittspartei, die von 280 Wahlmännern und vielen Urwählern besucht war, wurden die Herren v. Kirchmann, Simon und Pflücker mit Einstimmigkeit als Candidaten für die Abgeordnetenwahl aufgestellt.

Hanau, 1. Mai. Ueber den bereits gemeldeten Einbruch in das hiesige Pfandlokal wird der „Zeit" noch geschrieben: Es biete sich dadurch die längst ersehnte Gelegenheit, die Frage der Rechtmäßigkeit der Steuererhebung zum Austrag vor den Civilgerichten zu bringen. Nämlich so: die Eigenthümer der gestohlenen Pfänder stellen gegen den Staat eine Entschädigungsklage an, mit welcher sie den vollen Werth ihrer resp. Goldwaaren ersetzt verlangen; der verklagte Staat bringt eine Compensations-, beziehungsweise Retentionseinrede bezüglich der rückständigen Steuerbeträge vor; die Kläger bestreiten die rechtliche Existenz der Steuerschuld. Der Richter muß sich dann darüber aussprechen. In der That haben denn auch bereits Berathungen stattgefunden, denen zufolge sämmtliche Entschädigungsforderungen einem Einzigen cedirt werden sollen, um die Klage gegen den Staat anzustellen.

Wien. Die Wiener Correspondenz meldet: Man fängt bereits an, in den einzelnen Cadres der Armee Reductionen eintreten zu lassen; es befinden sich die Leute des Jahrganges 1853 schon in der Heimath als entlassen; die von den Jahrgängen 1854 und 1855 kommen in diesen Tagen zur Entlassung, so daß pr. Compagnie ca. 30 bis 40 Mann entlassen werden.

England.

London, 2. Mai. Die zweite Welt-Ausstellung ist gestern nach 1 Uhr eröffnet worden. Die Spitze des Festzuges, dessen Herannahen um diese Zeit durch Trompeten-Geschmetter und Kanonendonner verkündigt wurde, ward von dem Musikcorps eines Garde-Regiments gebildet. Dann folgten zunächst Vertreter derer, welche beim Bau und der innern Einrichtung des Gebäudes thätig gewesen waren, so wie überhaupt Vertreter des Baufaches; sodann der Vorstand der Gartenbau-Gesellschaft, verschiedene Repräsentanten der Kunst und Männer, welche in amtlicher Weise für die Ausstellung gewirkt hatten oder noch wirken, der Lord Provost von Glasgow, die Lord Mayors von Dublin, York und London, die Sheriffs und Aldermen von London und Middlesex, die Commissare für die Ausstellung von 1851. Diesen schlossen sich die königlichen Commissare für die diesjährige Ausstellung an, nämlich Earl Granville, der Herzog von Buckingham, Herr Fairbairn und der Sekretär Herr Sandford. Ihnen folgten der Bischof von London nebst mehreren anderen Geistlichen und mehrere Minister. Hierauf kamen die speciell für die Eröffnungs-Feierlichkeit ernannten königlichen Commissare, nämlich der Sprecher des Hauses der Gemeinen, dem Lord Charles Russell als Sergeant at Arms vorherging, Lord Palmerston, Lord Sidney, Ober-Kammerherr, der Earl von Derby, der Lord Kanzler, der Erzbischof von Canterbury und der Herzog von Cambridge. Ihnen folgten Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz Oskar von Schweden und der Kronprinz von Preußen. Das Gefolge der beiden fürstlichen Personen und das Musikcorps eines schottischen Garde-Regiments bildete den Schluß. Nachdem die Commissare ihre Plätze eingenommen hatten, näherte sich Earl Granville dem Herzog von Cambridge und den übrigen Commissaren und sprach: „Im Namen der Commissare für die Ausstellung von 1862 habe ich die Ehre, Ew. Königlichen Hoheit, Ew. Herrlichkeiten und Ihnen, Herr Sprecher, unsere unterthänigste Adresse an Ihre Majestät zu überreichen. In derselben bringen wir ehrerbietig unsere Beileids-Bezeugungen wegen des unersetzlichen Verlustes dar, welchen Ihre Majestät und die Nation erlitten haben, und drücken Ihrer Majestät unsere Dankbarkeit dafür aus, weil sie Ew. Königliche Hoheit und Ihre Collegen zu Ihrer Majestät Vertretern ernannt hat, und wir danken dem Kronprinzen von Preußen und dem Prinzen Oskar von Schweden für ihre Anwesenheit bei dieser Gelegenheit. Wir beschreiben darin Ursprung und Entwickelung der Ausstellung und die Art und Weise, wie wir das Verdienst zu belohnen gedenken. Wir drücken den fremden und britischen Commissaren, welche uns bei der Arbeit behilflich gewesen sind, unseren Dank aus und geben uns der bescheidenen Hoffnung hin, daß dieses Unternehmen nicht unwürdig sein möge, seinen Platz unter den periodisch wiederkehrenden Welt-Ausstellungen einzunehmen."

In vorstehenden Worten ist der Hauptinhalt der Adresse zusammengedrängt, welche Earl Granville nun dem Herzog von Cambridge überreichte. Mit Bezug auf den Kronprinzen von Preußen heißt es in der Adresse: „In der Anwesenheit Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preußen erkennen wir eine herzliche Berücksichtigung der Wünsche unserer Herrscherin und einen Tribut der Anhänglichkeit an das Gedächtniß seines erlauchten und geliebten Schwiegervaters." Gegen den Schluß wird gesagt: „Die hier ausgestellten Gegenstände werden zeigen, daß der seit 1851 verflossene Zeitraum, obgleich zwei Mal durch europäische Kriege unterbrochen, sich durch einen noch nie da gewesenen Fortschritt in Wissenschaft, Kunst und Gewerbfleiß auszeichnet." Nachdem der Herzog von Cambridge die Ansprache Lord Granville's mit einigen Worten beantwortet hatte, erfolgte die Aufführung der eigens für die Gelegenheit componirten Musikstücke, nämlich der Ouverture von Meyerbeer, der von Sterndale Bennet componirten Ode Tennyson's und der Ouverture Auber's. Der Bischof von London verlas sodann ein Gebet, darauf erschallten die Töne von Händel's Hallelujah, und dann erhob sich der Herzog von Cambridge und sprach mit lauter Stimme: „Auf Befehl der Königin erkläre ich die Ausstellung hiermit für eröffnet." Damit war die officielle Ceremonie beendigt. Das Publikum mag durch etwa 25,000 Personen vertreten gewesen sein. Das rüstige Aussehen Lord Palmerston's fiel heute allgemein auf. Der Earl von Derby hingegen sah sehr leidend aus. Man merkte ihm die Nachwehen seiner neulichen Krankheit sehr deutlich an, indem er sich, auf seinen Stock gelehnt, mühsam dahinschleppte.

London, 2. Mai, Vorm. Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten: Newyork, 19. April. Der Pärsident hat die Acte, durch welche die Sklaven im Bezirk Columbia emancipirt werden, unterzeichnet. Die Conföderirten haben beim Apache-Passe in Neu-Mexiko, nicht weit von Santa Fé, eine Niederlage durch den Obersten Slough erlitten. Ihr Verlust beläuft sich auf 400 Todte und Verwundete. Commodore Foote und General Pope haben das 70 englische Meilen oberhalb Memphis am Mississippi gelegene Fort Pillow investirt. Mit der Belagerung von Yorktown geht es nicht vorwärts. — Der „Merrimac" liegt noch immer bei Yorktown und bessert Beschädigungen aus, die er durch Platzen seiner großen Kanone erlitten hat. Die Potomac-Flotille ist den Rappahannock hinaufgesegelt und hat von Tappahannock (Hauptort der Grafschaft Essex in Virginien) Besitz ergriffen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Dem Vernehmen nach ist Präsident Jefferson Davis Oberbefehlshaber von Yorktown. General Banks hat Mount-Jackson genommen. Der ehemalige Kriegsminister Cameron ist in Philadelphia auf Anstehen eines Herrn Pierce Buttler, der behauptet, im Fort Lafayette rechtswidrig eingesperrt worden zu sein, verhaftet worden.

Frankreich.

— Bei der Revue, die der Kaiser bei Gelegenheit der Anwesenheit des Königs von Holland abhalten wird, werden 30,000 Mann Garde- und andere Truppen auf dem Long-Champs des Boulogner Wäldchens versammelt sein.

— Die Königin von Holland hat sich beim Orientalisten Mohl zu Tische gebeten, um daselbst mit verschiedenen Schriftstellern der Opposition, welchen sie bei Hofe nicht begegnen kann, zusammen zu treffen. Prevost Paradol, Jul. Lemoinne, Barthelemy St. Hilaire, Montalembert und d'Haussonville sind zu diesem Diner eingeladen.

— Wie man versichert, soll die neue französisch-englische Intervention in Nord-Amerika sich auf einfache „moralische Action" beschränken. Die Gesandten der beiden Mächte in Washington sollen vollständig identische Instructionen erhalten haben. —

Italien.

Turin, 29. April. Der italienische Gesandte am französischen Hofe hat an Durando sehr wichtige Depeschen hieher gesandt, welche dieser sofort an Rattazzi befördert hat. Es scheinen also in Paris wichtige Entschließungen sich vorzubereiten. — Das Gerücht von der Reise des Königs nach Paris erhält sich noch immer und erklärt sich aus dem Umstande, daß der König selber seine Absicht ausgesprochen, er wolle incognito nach Paris, um sich dort einmal umzusehen. Er wird aber schwerlich dazu kommen, da Rattazzi und dessen Collegen die Reise als eine unzeitige ansehen.

— Die „Opinion Nationale" meldet, „der Papst habe in Anbetracht des bedenklichen Zustandes nunmehr denjenigen Cardinal bezeichnet, den er im Falle seines Absterbens zu seinem Nachfolger auf dem Stuhle Petri wünsche; die Wahl sei dem Vernehmen nach auf den Cardinal De Angelis gefallen, der früher Erzbischof von Parma war und seines ultramontanen Eifers wegen sich genöthigt sah, seine Diöcese zu verlassen." Der Independance Belge wird geschrieben, „daß, wenn Victor Emanuel in Rom erscheine, der Papst mit dem Cardinal Antonelli nach Venedig gehen werde, und für diesen Fall auch bereits eine provisorische Regierung ernannt sei, welche aus den Cardinälen Rauscher von Wien, Msgr. Wiseman und einem dritten, dessen Name noch nicht bekannt sei, bestehen werde." Es versteht sich von selbst, daß diese Nachrichten nur mit Vorsicht aufzunehmen sind; wir erwähnen derselben nur, weil sie für die Situation bezeichnend sind.

— Wie man aus der Uebersetzung des stenographischen Berichtes über die von Victor Emanuel in Genua gehaltene Rede, die der französische Consul hieher geschickt hat, entnimmt, hat sich der König weit energischer über die Ereignisse des laufenden Jahres ausgedrückt, als man aus den übrigen Berichten ersehen konnte. Er gab die bestimmte Versicherung, „daß die große römische Frage dieses Jahr ihre friedliche Lösung finden werde; dann werde Venetien kommen", für dessen Befreiung er die Hilfe eines mächtigen Alliirten verhieß; „zwar gebe es Mächte, die Italien nicht gewogen seien, allein es liege nichts daran, denn sie seien ohnmächtig" (impuissants, wie die Uebersetzung besagt). — Die Zahl der zu erbauenden französischen Panzerschiffe soll von dem Kaiser auf 50 provisorisch festgesetzt worden sein.

Danzig, 5. Mai.

* Graf Strachwitz, bisher Chef des See-Bataillons, ist zum Commandeur des 61. Infanterie-Regiments, welches zu Mainz in Garnison steht, befördert worden.

* In der am 2. Mai stattgehabten Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft sind von dem Hauptzollamt die Bedingungen mitgetheilt worden, unter welchen fortan Privatläger von Oelsaaten gehalten werden können. Dieselben sollen an der Börse bekannt gemacht werden. — In Folge eingegangener Beschwerden, daß die im Gebrauch befindlichen städtischen Scheffelmaße für den Bedarf nicht ausreichen, ist der Magistrat ersucht worden, dem Bedürfniß abzuhelfen, auch für eine größere Anzahl von Reservescheffeln Sorge zu tra-

gen. Derselbe soll ferner aufgefordert werden, wie in anderen Städten auch hier vier Mal jährlich die Scheffel revidiren zu lassen. — Nach dem mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrage soll fortan ein bestimmtes Verhältniß zwischen der französischen Tonne und der preußischen Schiffslast festgestellt werden; es sollen daher in Folge eines Reskripts des Ober-Präsidenten die hiesigen Rheder und Abrechner zu Mittheilungen über das Ergebniß von Nachvermessungen preußischer Fahrzeuge in französischen Häfen und französischer Schiffe in preußischen Häfen aufgefordert werden. — Hr. F. G. Stoermer ist aus der Corporation ausgeschieden.

* Wie wir hören, stellt die hiesige conservative Partei als Candidaten für das Abgeordnetenhaus auf die Herren v. Brauchitsch, Wantrup und Eduard Wessel.

‡ Die ältesten hiesigen Festungskanonen werden in neuester Zeit zum Umgießen nach Spandau geschickt. Einige derselben tragen die Jahreszahl 1635 und den Namen des Danziger Meisters, welcher sie gegossen. Daß damals hier schon eine Kanonengießerei existirte, deren Fabrikate den Bedürfnissen der Vergangenheit vollständig entsprachen, dürfte bemerkenswerth sein.

* So sehr auch die zweckdienliche Fortschaffung des Gitters auf der Hohenthorbrücke anzuerkennen ist, so muß doch wiederholt auf die Beseitigung der den Eindruck des schönen Thores beeinträchtigenden Buden vor der Brücke hingewiesen werden, welche bereits vor einiger Zeit in Aussicht gestellt wurde.

* Die zu heute angekündigte Ausgabe der neuen Lotterieloose zur 1. Klasse 126ster Lotterie hatte eine so große Menge Spiel- und Kauflustiger, meist aus den unteren Ständen, herbeigezogen, daß das Comtoir des Herrn Rotzoll vollständig belagert, die Straße vor demselben fast gesperrt war und polizeilicher Beistand requirirt werden mußte.

* Gerichtsverhandlug am 1. Mai. Der 22jährige, bereits wegen Urkundenfälschung, Betruges und Unterschlagung bestrafte Forstschreiber Hermann Valentin Rudnicki ist wiederum verschiedener Schwindeleien angeklagt. Im vorigen Jahre miethete er von der Wittwe Wiszniewski ein Fortepiano für 2 Thlr. monatlich, verkaufte dasselbe jedoch Anfangs Januar c. zum Nachtheil der Eigenthümerin an den Möbelhändler Alexander für 30 Thlr. und entfernte sich mit dieser Beute heimlich aus Danzig. Er machte in der mündlichen Verhandlung den Versuch, die Sache so darzustellen, als ob er das Instrument gekauft und sich verpflichtet habe, den Kaufpreis in Terminalzahlungen abzutragen, sah sich indeß schließlich veranlaßt, der Wahrheit die Ehre zu geben. Diese Offenheit fand Seitens der Kgl. Staatsanwaltschaft in sofern Anerkennung, als dieselbe eine zweite Beschuldigung, daß nämlich Angeklagter bei seiner Abreise von Danzig ein paar Schlüssel in diebischer Absicht mitgenommen habe, fallen ließ und sich bei der Versicherung desselben, daß das nur aus Versehen geschehen sei, beruhigte. Den dritten Punkt der Anklage, daß Angeklagter in einem „H. v. Rudnicki, Feuerwerksmaat der Kgl. Marine", unterzeichneten Briefe den Schuhmachermeister Wotzki ersucht habe, ihm ein paar Winterstiefeln und ein paar Gummischuhe auf Credit zu verabfolgen, räumte Angeklagter mit der Beschränkung ein, daß er nicht daran gedacht habe, sich für einen Edelmann ausgeben zu wollen, sondern daß er mit dem allerdings klein geschriebenen v. nur seinen zweiten Vornamen Valentin zu bezeichnen beabsichtigt habe. Diese Versicherung fand jedoch bei dem Gerichtshof keinen Glauben; vielmehr wurde angenommen, daß der eingetretene Erfolg, daß nämlich Wotzki dem Angeklagten Credit gegeben, weil er ihn für einen adligen Marinebeamten gehalten habe, vom Angeklagten beabsichtigt worden sei. Derselbe wurde daher dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wegen Unterschlagung und Betruges im Rückfall zu 6 Monaten Gefängniß, einer Geldbuße von 50 Thlrn., Untersagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

ŏ Elbing, 4. Mai. Im Elbinger Kreise hat die Fortschrittspartei auf eine sichere Majorität von 20 Stimmen zu rechnen. Viel unsicherer dagegen steht die Sache im Marienburger Kreise. Dies ungünstige und im Voraus nicht erwartete Resultat der Urwahlen hat seinen Grund lediglich in der Antipathie eines großen Theiles unserer Mennoniten gegen den bisherigen Abgeordneten Lietz. Nicht alle, aber sehr viele sonst durchaus der Fortschrittspartei anhängende Mennoniten halten es mit ihrem Gewissen nicht für vereinbar, für einen Abgeordneten zu stimmen, der schon zweimal den Antrag gestellt hat, ihnen die unbedingte Verpflichtung zum Militärdienste aufzuerlegen. Unsere Vorstellungen, daß diese individuelle Principienfrage des Herrn Lietz durchaus nicht die Zustimmung der Fortschrittspartei habe, und daß man um dieses Einen Punktes willen von dem Princip der Wiederwahl nicht abgehen dürfe, blieben in vielen Fällen fruchtlos. Mehrere dieser mennonitischen Wahlmänner blieben dabei, daß sie für Housselle stimmen, wenn aber Lietz aufgestellt würde, sich der Abstimmung enthalten würden. Viel schlimmer ist, daß der minder aufgeklärte Theil der Mennoniten sich einzig und allein aus dieser Rücksicht der Rückschrittspartei angeschlossen und die Wahl einer großen Anzahl reactionärer Wahlmänner durchgesetzt hat. Da die gestern hier abgehaltene Wahlmännerversammlung mit weit überwiegender Majorität dennoch an Lietz festhielt, so steht allerdings zu befürchten, daß wir am Dienstag unterliegen werden. Größer und mehr begründet als diese Furcht ist allerdings die Hoffnung auf eine, wenn auch nur kleine Majorität.

* Bromberg, 3. Mai. Auf Veranlassung des Hrn. Rechtsanwalts Senff fand gestern eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Der Jagowsche Wahlerlaß war nämlich auch dem hiesigen Magistrat zur Vertheilung an seine Beamten zugesandt worden; der Magistrat verweigerte dies, führte aber später die Vertheilung dennoch aus, in Folge eines Verweises der Kgl. Regierung und der Androhung einer Strafe von 50 Thlrn. Die Stadtverordneten nahmen nun in gestriger Sitzung folgenden von Herrn Senff gestellten und motivirten Antrag mit großer Majorität an:

1) die Versammlung der Stadtverordneten erachtet die Weigerung des Magistrats, seinen Mitgliedern und den Communalbeamten den Wahlerlaß vom 22. März c., gemäß der Verfügung der hiesigen Regierung mitzutheilen, für verfassungsmäßig;

2) und bedauert, daß sich der Magistrat durch Androhung einer Strafe hat bewegen lassen, die für verfassungswidrig erkannte Vertheilung dennoch zu bewirken;

3) die Versammlung fordert den Magistrat auf, noch vor dem Wahltage, dem 6. d. Mts., denen, welchen der fragliche Erlaß durch ihn zugestellt ist, zu eröffnen, daß ihm bei dieser Zustellung jede Absicht fern gelegen habe, auf eine Beschränkung der verfassungsmäßigen Wahlfreiheit hinzuwirken.

Briefkasten der Redaction.

B. R. in B. Erst 11 Uhr Nachts erhalten, so daß nicht in allen Exemplaren abgedruckt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 3. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco sehr stille, ab Auswärts sehr flau. Roggen loco stille, ab Königsberg Mai 83 zu kaufen. Oel Mai 28½, Oktober 26⅞—26¾. Kaffee ruhig.

London, 3. Mai. Consols 93¾. 1% Spanier 43⅞. Mexikaner 31¾. Sardinier 82. 5% Russen 97. 4½ % Russen 90.

Die Dampfer „Bavaria" und „Hibernia" sind aus New-York eingetroffen.

Liverpool, 3. Mai. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Upland 12⅞, Orleans 13⅜. Wochenumsatz 39,700 Ballen.

Paris, 2. Mai. 3% Rente 71,10. 4½ % Rente 97,75. 3% Spanier 49½. 1% Spanier —. Oesterreich. St.-Eisenbn.-Act. 533. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 850. Lomb.-Esbn.-Act. 598.

Producten-Markte.

Danzig, den 5. Mai. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/34 ℔ nach Qualität 85/87½—88½/90—91/93½—95/100 Sgr.; ordin. bunt, dunkel, 120/122—123/125/6 ℔ nach Qual. 70/75—80/82½ Sgr.

Roggen 60—59 Sgr. pr 125 ℔.

Erbsen, Futter- und Koch- 50/55—56/58 Sgr.

Gerste kleine 103/105—110/11 ℔ von 37/38—41/43 Sgr. große 108/109—112/14 ℔ von 40/41—44/45 Sgr.

Hafer, Futter- 29/30—32/33 Sgr.

Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft, aber seit Sonnabend Abend kalt bei NW.

Nur durch neue Zugeständnisse Seitens der Verkäufer gelang es, am heutigen Markte im gedrückten Preisverhältniß 230 Lasten Weizen zu verkaufen, und wurde bezahlt für 125/6 ℔ schwarzspitzig fl. 465; 128, 129 ℔ bunt fl. 515, 520, 525; 83 ℔ 27 Lth. gut bunt fl. 535 pr Connoissement; 131 ℔ bunt fl. 542½ pr 85 ℔; 131/2 ℔ hellbunt fl. 560.

Roggen nach Qualität von fl. 354 bis 360 bezahlt.

110—111 ℔ große Gerste fl. 258, 264.

Grüne Erbsen fl. 348.

Spiritus ohne Zufuhr.

* London, 2. Mai. (Kingsford & Lay.) Das Wetter während der letzten Woche war schön und die Wärme während des Tages groß, der Wind wehte hauptsächlich von S. und O., gestern und heute aus dem S. Die Berichte vom Lande schildern die Ernte-Aussichten als viel versprechend.

Die Märkte des Inlands haben durch das schöne Wetter gelitten, der Handel war bei fallenden Preisen außerordentlich flau für Weizen und Mehl, und wurden diese Artikel allgemein 1s pr Qr. und 6d pr Faß niedriger notirt. Gerste und Erbsen waren gut verkäuflich und erstere in Schottland 1s pr Qr. theurer. Bohnen blieben unverändert, aber Hafer ist bei vermehrtem Begehr ein wenig theurer. Seit letztem Freitag sind 84 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt worden, nämlich: 53 Weizen, 11 Gerste, 5 Mais, 3 Bohnen 2 Leinsaat, 8 Baumwollensaat, 2 Oelkuchen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen, gestern noch 62 zum Verkauf waren, nämlich: 46 Weizen, 8 Gerste, 5 Mais, 2 Bohnen, 1 Leinsaat. Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen besserte sich etwas für egyptischen Weizen und für Gerste wurde jedoch nachher wieder still. Man handelte: Weizen: Banat zu 52s 1½d pr 493 ℔, Galatz zu 46s 6d, Kustendje zu 41s 6d, Saide zu 33s 7½d, 34s und 34s 3d und zu 36s 2d verzollt in London zu liefern, alles pr 480 ℔. Mais: Odessa zu 28s 6d pr 492 ℔, gemischten Amerikanischen zu 28s 3d, 29s 3d und 29s 6d, alles pr 480 ℔. Gerste: Galatz zu 24s 6d, Smyrna zu 24s 3d, Scala nova zu 24s und Syrische zu 21s 9d, alles pr 400 ℔. Leinsaat: Calcutta zu 62s pr ausgelieferten Quarter. Mit Ausnahme von fremder Gerste, von der beträchtliche Quantitäten eintrafen, waren die Zufuhren von allen Sorten Getreide und Mehl in dieser Woche gering. Der heutige Markt war schwach besucht, englischer Weizen holte Montags Preise: in fremden kam nur ein Detail-Geschäft zu Stande und trat keine Veränderung der Notizen ein. Sommergetreide blieb fest zu letzten Preisen.

Eisen-Bericht.

Berlin, 3. Mai. (B.u.H.Z.) Im Allgemeinen ist diese Woche über Metalle wenig zu berichten, eine wirkliche Belebung des Verkehrs fand nicht statt, es ging mit allen Artikeln noch ganz entsetzlich still. — Für Roheisen bleibt die Meinung günstig, bezahlt wurde 47½ Sgr. in loco, auf Lieferung schott. 1½ Rt., — schles. Coaks-Roheisen findet nach Oesterreich Absatz und giebt durch die höhere Valuta nach dort bessere Rechnung als nach Berlin; schles. Holzkohlen-Roheisen wird von den Inhabern höher gehalten. Umsätze fanden nicht statt. — Stabeisen unverändert im Consum gehandelt. — Bleche 5⅔—7 Rt. pr Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅚ Rt. nom., zu Bauzwecken 2—3 Rt. pr Ctr. — Blei. In loco 6½—7 Rt. — Bancazinn. Der niedrige Preisstand des engl. Lammzinns wirkte ungünstig auf holl. Banca, Abgeber zeigen sich williger zum Realisiren größerer Parteien. Notirungen: Banca 43 Rt., Lammzinn 40 Rt.. — Zink. — Fehlende Schiffsgelegenheit verhinderte die Abladungen nach dem Auslande, wodurch Vorräthe größer geworden und Preise nachgaben. Notirungen: gewöhnliche Marken 5 Rt. 11 Sgr. ab Breslau, W. H. 5 Rt. 18 Sgr. Cassa bei Posten, in loco 6—6⅙ Rt. — Kupfer. Behauptet, gute Sorten amerik., austral. 34 Rt., Paschkow 34 Rt. Inländische und geringe englische Waare zu 32 Rt. käuflich. — Kohlen. Der günstige Wasserstand brachte uns viel Waare an den Platz, dringende Angebote drückten den Preis und man zahlte gute Westhartley Stück mit 22 Rt., Grubenkohlen 20 Rt., Nuß-, feine 19 Rt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 3. Mai. Wind: Süd-Süd-West.

Gesegelt: H. Riehn, Bendigo, Portsmouth, Getreide. — E. Peter, Antina, Groningen, Getreide. — J. Kofahl, junge Heinrich, Stockholm, Getreide. — J. W. Kromann, Zampa, Amsterdam, Getreide. — R. Neubeyser, v. Weithmann, Liverpool, Holz. — W. Wilde, Auguste, Hull, Holz. — A. Lees, Venture, Perth, Getreide. — P. Abrahamsen, Torsöget, Norwegen, Getreide. — D. Mitchell, Margareth Elisabeth, London, Getreide. — A. Frenger, T. W. Arnold, Lowestoff, Holz.

Angekommen: C. Simpson, Perceval, Swinemünde, Ballast. — W. Davison, Depéndant, Swinemünde, Ballast. — E. Sharp, William Walker, Swinemünde, Ballast. — T. Starling, Ann, Swinemünde, Ballast. — J. Philiskerk, Breeze, Swinemünde, Ballast. — R. Ward, Isabella, Swinemünde, Ballast. — J. Kühl, Julius, Flensburg, Ballast. — C. Poelmann, Antje Witzenburg, Rostock, Ballast. — J. Gibb, Isabella Mary, Wolgast, Ballast. — W. Pord, Macopan, Wolgast, Ballast.

Den 4. Mai. Wind: Nord-Nord-Ost.

Angekommen: J. Ballace, Commodore, Swinemünde, Ballast. — F. Ford, Croxdale, Swinemünde, Ballast. — H. Hansen, Margaretha, Rostock, Ballast. — B. G. Smit, Gebroeders Smit, Wolgast. — T. Liddle, Richard Reynold, Swinemünde, Ballast. — H. J. de Jong, Elisabeth, Copenhagen, leer. — G. Yole, Janet Duncau, Rostock, Ballast. — L. Anderson, Argo, Lysekiel, Ballast. — H. J. Ydema, Johanna, Delfzyl, Ballast. — J. A. Nielsen, Henriette, Stege, Ballast.

Thorn, 3. Mai. Wasserstand: 4′ 10″.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: G. Grasnik, B. Töplitz, Eisenbahnwagenräder. — L. Mielke, A. Makowski, Schienen. — A. Janz, B. Töplitz, Räder. — W. Lange, B. Töplitz, Schienen. — Fr. Hannemann, B. Töplitz, Räder. — A. u. H. Wilke, E. A. Lindenberg, Cement.

Stromab: L. Schfl.

Joh. Freiberg, Jackowski, Plock, Danzig, A. Makowski, 75 43 Wz.
M. Weber, L. Kopczinski, Plock, Dzg., Schilkau. Co., 31 — do.
F. Wollenberg, Grubmann u. Bromberg, Plock, Dzg, C. G. Steffens, 34 54 do.
F. D. Kohllöffel, J. Seidel, Plock, Danzig, Fr. Joel, 27 5 do.
G. Strauch, J. Askanas, Plock, Danzig, L. M. Köhne, 14 L. Wz., 25 — Rg.
J. A. Ost, Gebr. Wolff, Wloclawek, Danzig, M. M. Norrmann, 7 — Wz.
Ders., M. A. Goldenring, Wloclawek, — 37 30 Rg.
A. Preuß, M. Feinkind, Tykoczin, Dzg., C. G. Steffens 35 — Wz. 60 30 Leins.
R. Guhl, L. Cohn u. C., Nieszawa, Stett., J. Saling, 7 45 Wz. 32 15 Rg.
J. Paruszewski, M. Feinkind, Tykoczin, Danzig, C. G. Steffens, 45 — Wz.
J. Ewald, J. Taubwurzel, Nowogorod, Danzig, Th. Behrend, 60 20 Rg.
E. Wendel, L. Czamanski, Wloclawek, Danzig, Petschow, 39 46 Wz.
A. Schure, L. Czamanski, Wloclawek, Danzig, L. M. Köhne, 26 19 Rg.
W. Heyer, J. Marsop, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S., 33 30 Wz.
M. Pilkowski, B. Cohn, Wloclawek, Danzig, C. G. Steffens, 34 — do.
J. Krawczyk, H. Potocki, Tykoczin, Danzig, Makowski, 15 L. 47 S. Wz., 13 L. 47 S. Rg., 5 23 Erbs.
F. Schmidt, S. Cohn, Tykoczin, Dzg., H. Grosberg, 38 — Rg.
Gr. Wassermann, J. Karassek, Plock, Danzig, B. Töplitz, 38 — Wz.
Sal. Reiß, Tennenblum, Zawichost, Danzig, Goldschmidt S., 126 — do.
Judtka Rosenfeldt, S. Münz, Sandomirsz, Dzg., Otto u. Co., 44 L. Wz., 17 — Rg.
Abr. Zippler, Tennenblum, Sandomirsz, Dzg., Petschow u. Köhne, 130 L. Wz., 30 — do.
Fr. Pfunde, L. Flatau, Plock, Stettin, S. Marsop, 65 50 do.
Fr. Stahr, S. Marsop, — Dzg., Fr. Böhm, 34 — do.
W. Topp, J. Fogel, — — Goldschmidt S., 32 — do.
A. Voigt, Gebr. Wolff, — — — 65 — Wz.
C. Dippner, Jackowski, Wyszogrod, Danzig, A. Makowski 36 L. 5 Schfl. Wz., 60 — Rg.
A. Czarnowski, L. Rab. Cohn, Wyszogrod, Dzg., Goldschmidt S., 17 — Wz.
W. Fenski, J. Taubwurzel, Wyszogrod, Danzig, Th. Behrend, 111 54 Rg.
A. Spiung, J. Taubwurzel, Wyszogrod, Danzig, L. Joel, 18 — do.
Ders., M. Jascenski, Wyszogrod, Dzg., Goldschm. S. 20 20 do.
C. Köhler, S. Rosen, — Stett., J. Saling, 35 — do.
Antoni Wrobel, Ulanow, Dzg., Ordre, 1280 St. w. Holz.
A. Bengsch, Buggenhagen, Warschau, Dzg., Ordre, 965 St. h. Holz, 1283 St. w. Holz, 4 L. Faßholz.
Js. Roß, M. Länger, Ulanow, Dzg., Ordre, 2325 St. w. H.

Summa 856 L. 35 Schfl. Wz., 657 L. 15 Schfl. Rg., 5 L. 23 Schfl. Erbs., 60 L. 30 Schfl. Leins.

Frachten.

* Danzig, 5. Mai. Bei der heutigen Regulirung der Seefrachten ist zu notiren: London 3s oder Hull 3s, Kohlenhäfen 2s 6d oder Firth of Forth 2s 9d, Englischer Canal 3s 6d, Perth 2s 9d pr Quarter Weizen, Grimsby 14s pr Load □Sleeper, Amsterdam, Rotterdam 19½ fl. Holl. Court. pr Roggenlast, Amsterdam 16 fl. Holl. Court. pr Last Holz, Antwerpen 20 fl. Holl. Court. pr Last Roggen, 22 fl. Holl. Court. pr Last Weizen von 2400 Kilogr., Weser 10 Rt. Preuß. Court. pr Last Roggen 4520 ℔ Z.-Gew.

Fondsbörse.

* Danzig, 3. Mai. London 3 Mon. 6,21 Gd. Staatsschuldscheine 90⅞ Br. Pfandbriefe 3½ % 89 Br., do. 4 % 100 Br. Anleihe d. Staats 5% 108 Br. Rentenbriefe 99½ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
4	12	338,56	+ 11,0	O. schwach; hell u. schön, Mgs. Nebel.
5	8	339,10	+ 5,8	N. frisch; hell und wolkig.
	12	339,73	+ 6,7	N. do. do.

Der einschließlich der von dem Bauunternehmer zu übernehmenden Hand- und Spanndienste auf 7119 Thlr 10 Sgr. 10 Pf. veranschlagte Neubau des Pfarrhauses, der Wirthschaftsgebäude und einer Tagelöhnerwohnung zu Rahmel soll

Donnerstag, den 8. Mai,
von 10 Uhr Vormittags ab,

hierselbst im Wege der Licitation ausgeboten werden.

Die Bauunternehmer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen in Rahmel beim Kaufmann und Kirchenvorsteher Herrn Manski zur Einsicht ausliegen.

Rahmel, den 29. April 1862. [3083]

Das evangelische Kirchen-Collegium.

Unser vollständiges Lager der in den hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten, Gesangshefte,
(mit und ohne Noten)

empfehlen wir hiermit, dauerhaft gebunden. Die **Preise** sind auf's **Billigste** gestellt. [2283]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausl. Literatur,
Danzig, Stettin u. Elbing.

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt No. 10, ist zu haben:

Die Lungenschwindsucht heilbar!

Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und Kunst die Heilung der Schwindsucht bewirken. Nebst Vorschriften für alle Diejenigen, welche dieser Krankheit wegen erblicher Anlage oder wegen krankhaften Gesundheitszustandes am häufigsten unterworfen sind. Von Dr. Ramadge, Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige.
Preis: 12½ Sgr. [2906]

Fortepiano's, Flügel, Pianino und Tafelform

empfiehlt in großer Auswahl, sowohl mit deutschem als englischem Mechanismus, bei mehrjähriger Garantie,

Eugen A. Wiszniewski,
Langgasse No. 35. [2958]

Kalk-Verkauf.

Um den Rest schwedischen Kalk aus dem Schiff „Victoria" schleunigst zu räumen, wird derselbe zu ermäßigen Preisen verkauft. Bestellungen werden am Bord des Schiffes und in meinem Comtoir entgegengenommen.

A. Wolfheim,
Kalkort und Karpfenseigen-Ecke 27.

Pferde-Auction in Guttowo bei Strasburg in West-Preußen.

Am 15. d. Mts. werden hieselbst, wegen Auflösung des Gestüts, sämmtliche Deckhengste, Stuten, junge Pferde und Füllen meistbietend verkauft. Es befinden sich unter den zur Auction kommenden Thieren elegante Reit- und Wagenpferde arab. und engl. Blutes. [3074]

Total beispielloses Mittel zum sehr billigen

Düngen der Obstbäume.

Die in dieser Weise behandelten Bäume, welche früher wenige und öfter ganz ungenießbare, saftlose und holzige kleine Früchte gegeben haben, tragen nunmehr Früchte erster Größe, die an Wohlgeschmack nichts zu wünschen übrig lassen. Anweisung ist per Post zu erfordern gegen Honorar Thlr. ⅙ = ½ Fl. = ¾ Frcs. von Lehrer Baar in Kamerau bei Schöneck in Preußen. [3075]

Zur Beachtung für Tischler ꝛc.

1 Schweifmaschine (Decoupirsäge aus Paris), bis 6" Dicke schneidend,
1 Fraise-Maschine mit 26 Köpfen,
1 Kreissäge 14" Durchmesser,
dazu complette Maschinenriemen nebst Roßwerk, Alles in bestem Zustande, soll für 260 Thlr. verkauft werden beim Tischlermeister **Grieneisen** in Berlin, Schützenstraße 53. [3070]

Große holländische Dachpfannen offerirt
[3099] **Benno Loche**, Hundeg. 62.

Unter meiner persönlichen Mitwirkung werden die Decimalwaagen nur gut und sauber gefertigt und sind in allen Dimensionen vorräthig. **Mackenroth**, Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisgasse 67, nahe am 3. Damm. [110]

---

1 schöne Fuchsstute (Reit- u. Wagenpferd), 3 große frischmilchende Kühe stehen Langgarten 62 zum Verkauf. [3060]

Warnung vor Täuschung.

Der außergewöhnliche Absatz, dessen sich mein Malzextract-Gesundheitsbier in immer steigenderem Maße erfreut, hat vielseitig die Speculation veranlaßt, ähnlich benannte Fabrikate, wenn auch bisher stets ohne Erfolg, in den Handel zu bringen. Es sind nun abermals hierselbst mehrere Personen zusammengetreten, welche beabsichtigen, ein Bier zu produciren, das unter obiger Benennung beim Publikum eingeführt werden soll.

Wenn man auch jede solide Concurrenz achten muß, und ich speciell in Hinblick auf das beim Publikum feststehende Urtheil bezüglich der Güte meines Fabrikates eine solche wahrlich nicht zu furchten habe, so halte ich es doch für Pflicht, in untergebenem Falle das Publikum vor einer Täuschung zu warnen, die offenbar dadurch bezweckt wird, daß man einen Mann aufzufinden gewußt und an die Spitze dieses Unternehmens gestellt hat, welcher ebenfalls **Joh. Hoff** heißt, und daß man außerdem das Vertriebslokal (als ähnlich klingend mit **Neue** Wilhelmsstr. 1) in der Wilhelmsstr. No. 1 errichtete.

Welche fernere Manöver man noch anwenden wird, um unter **geborgtem Ruf** dem genannten Fabrikat beim Publikum Eingang zu verschaffen, muß die Zeit lehren. Es ist selbstredend, daß ich solchen überall entgegentreten und das geehrte Publikum, welches sich meiner **thatsächlich durch wissenschaftliche Corporationen und ärztliche Autoritäten belobten, tausendfältig bewährten Präparate** bedienen will, über jede neue Mystification sofort aufklären werde.

Vor der Hand bitte ich ergebenst, von meiner nachstehenden Firma gütigst genaue Notiz nehmen und dieser entsprechend, an mich zu sendende Briefe adressiren zu wollen.

Johann Hoff,
Brauermeister und Brauereibesitzer, Inhaber der großen silbernen und goldenen Medaille, in Berlin,
Neue Wilhelmsstr. 1 (**dicht an der Marschallsbrücke**).

Alle meine General-Agenturen und Niederlagen des In- und Auslandes sind ermächtigt, obige Erklärung in die gelesensten Zeitungen resp. Tagesblätter Ihres Wohnortes für meine Kosten sofort inseriren zu lassen.

Johann Hoff. [3042]

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler, wovon Zwei und eine halbe Million begeben.
Die Reserven betragen 262,530 Thlr. 3 Sgr. 8 Pfg.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen hagelreichen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämmtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand gewährt die Garantie dafür, daß die Gesellschaft auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Haupt-Agent **F. E. Grohte** in Danzig,
so wie die Agenten: Kaufmann **J. Harder** in Dirschau,
Apotheker **J. F. Schulz** in Marienburg,
Cantor **Heinrichs** a Schöneck,
Kreisthierarzt **F. Neithardt** in Carthaus,
Kreistaxator **Aug. Amort** in Wilhelmshuld. [3081]

Die Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin

übernimmt Versicherungen gegen **Feuerschaden** zu **billigen** und **festen Prämien** und unter den **coulantesten Bedingungen** durch den unterzeichneten General-Agenten und durch die Agenten Herren

Herm. Schulz, Langgarten 31,
J. Grünwald, Hundegasse 40,
R. Th. Gaebel, Fischmarkt 26,
Robert Opet, Glockenthor 4,
Aug. Ed. Grundt, Poggenpfuhl 24,
George Kolberg in Kl. Plehnendorf,
Ed. Rennwanz in Schöneck,
R. Pauly in Carthaus,
Otto Wobrock in Neustadt,
L. Beil in Berent,
Fr. Hoerning in Pr. Stargardt.
Otto Geppelt in Skurz,
Carl Degenhard in Mewe,
Herm. Hirschberg in Lauenburg,
Michael Berendt in Sierakowitz,
L. Frantzius in Adl. Lichtstädt. [3034]

Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse 81,
General-Agent der deutschen Feuer-Vers.-Act.-Ges. in Berlin.
Haupt-Agent der Großbr. Lebens-Vers.-Ges. **Great Britain** in London.
General-Agent der Vieh-Vers.-Bank für Deutschland in Berlin.

Die täglichen Lotterie-Gewinn-Listen liegen zur Einsicht bei [2746]
A. Doerksen, 4. Damm 5.

---

200 fette Schöpse stehen zum Verkauf in Gr. Krebs bei Marienwerder. **Nuecklaus.** [3057]

Frische **Rübkuchen** empfiehlt billigst
[3056] **R. Baecker** in Mewe.

Spazierstöcke in neuesten Façons empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
[3062] **G. Gepp**, Kunstdrechsler, Jopengasse 51.

Holländische Heringe schöner Qualität empfiehlt in 1/16 und einzeln billigst [3082]
A. Fast, Langenmarkt 34.

!!Für Halsleidende!!

Das von d. Geh. Rath Prof. Dr. Schönlein empfohlene, **echt indigoblaue Florettband**, auch **St. Domingo-Band** genannt, kostet die Elle 3 Sgr. und ist wirklich echt nur einzig und allein zu haben in der Parfümerie- und Toiletten-Handlung von

Alb. Neumann,
[3102] Langenmarkt No. 38.

Echte feine Panamahüte
p. Stck nur 24 Sgr. u. 1 Rt. (fr. Pr. 3 u. 4 Rt.) werden auf fr. Bestellungen p. Postvorschuss versandt.
[3087] **A. MARCUS, Altona.**

Ein comfortables **Absteigequartier** zu v. Adressen unt. 3097 in d. Exp. d. Ztg.

Feinstes Weizenmehl p. Ctr. 5 u. 6 Thlr. und feine Weizengrütze pr. Ctr. 7 Thlr. 20 Sgr. Langefuhr 86.

Delikat marinirten Seelachs,
vorzüglich für Restaurateure, haltbar zu empfehlen, offerirt pro Faß circa 15 Pfd. 30 Portionen 2¼ Rt. **L. A. Janke**, Danzig. [3059]

In der Danziger Niederung oder dem Marienburger Werder wird ein Gut, 100 bis 200 Preuß. Morgen groß, mit gutem Wiesenverhältniß, vielleicht mit Inventar, billig gekauft, oder ein größeres mit 250 bis 300 Preuß. Morgen Areal auf Termin Johannis gepachtet.
Franco-Offerten werden erbeten unter der Adresse: **Joh. Friedr. Hark,**
[3019] Leipzig, Nicolaistraße 2.

Circa 100 fette Hammel stehen sogleich zum Verkauf in Malken bei Strasburg. [3030]

Auf dem Dominium Dombrowe per Lupow, Kreis Stolp, stehen sogleich nach der Schur ca. 200 vollsätzige starke Hammel zum Verkauf.

Eine in voller Nahrung stehende Bockwindmühle mit einem Mahlgang und Graupengang nebst gut erhaltenem Wohnhaus soll für den festen Preis von 1700 Rt. bei 800 Rt. Anzahlung durch mich verkauft werden. [3086]
A. Jordan, Hundegasse No. 118, linker Hand.

Wein- & Bier-Halle Hundegasse 96 empfiehlt frischen Maitrank.
[3068] **Th. Hoffmann.**

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich zum Decken von Dächern mit Pappe, Filz und Asphalt, so wie zum Ausschlagen von Rinnen und theeren derselben, wozu ich auf Verlangen das Material in bester Qualität liefere, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bei den billigsten Preisen unter einjähriger Garantie.
F. Schulz, Rammbaum 22.
NB. Von der beliebten englischen Deckmasse halte auch dieses Jahr stets auf Lager. [3055]

Mein Mühlen-Etablissement, bestehend aus einer Wassermühle mit 4 Gängen, einem Dampf-Apparat für 2 Gänge und ca. 1 Hufe pr. besten Landes will ich sofort verkaufen oder verpachten. Die Werke sind im guten Zustande, ebenso alles Andere; die Lage ist ausgezeichnet und gehört die Mühle bekanntlich zu den besten des Kreises. **E. Neumann** zu Bartkamm
[3088] bei Güldenboden.

Aug. Oertling in Berlin,
Oranienburgerstraße 57,
empfiehlt mit Sorgfalt und Genauigkeit gearbeitete:
Sextanten, Halb-Sextanten, Octanten, nautische Instrumente, Theodolithe, Boussolen, Meß-Instrumente.
Preis-Courante gratis. [3076]

Königsbrunn.

In der sächs. Schweiz, Station Königstein. Wasserkuren, gleichzeitig mit Vorrichtungen zu prolongirten und permanenten warmen Bädern, Molkenkuren, gym. Kuren ꝛc. Dirigent Dr. Putzar. S. d. hydr. Schriften. Prospect auf frankirte Briefe gratis.
Bernh. Bommer,
[1757] Inspector.

Sichere Wechsel (aber nur solche) werden von dem Betrage von 50 Rt. an Hundegasse No. 118, linker Hand, gekauft. [3086]

Stellensuchenden jeglicher Branche empfehlen wir unser neu gegründetes Placements-Bureau mit dem ausdrücklichen Bemerken, daß Vorausbezahlungen — quasi Einschreibegebühren — von uns nicht beansprucht werden. Um aber überflüssiger Correspondenz, oder fruchtlosen persönlichen Bemühungen vorzubeugen, wollen sich **nur vorzüglich** empfohlene Persönlichkeiten an uns wenden; solche aber dürfen jederzeit auf dauernde und respectable Engagements rechnen — es gilt dies namentlich jungen Geschäftsleuten und den Herren Inspectoren. — Ebenso werden für gute Lehrlingsstellen in allen nur erdenklichen Erwerbszweigen sich interessiren und bitten um zahlreiche Aufträge
E. Schulz & Co.,
[3098] Poggenpfuhl 11.

Es wird ein kaufmännisches Geschäft oder eine Gastwirthschaft auf dem Lande zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe des Pachtpreises nimmt die Expedition dieser Zeitung unter K. A. entgegen.

Für eine Material-Waaren-Handlung auf der Rechtstadt, wird ein ordentlicher u. tüchtiger Commis, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, aber nur ein solcher, zum 1 Juli cr. gesucht.

Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 3077. entgegen.

Ein ordentlicher junger Mann, von anständigen Eltern, wünscht eine Stelle ohne Pension, zur Erlernung der Landwirthschaft. Gef. Adr. sub G. W. 3096 in der Exped. d. Ztg.

Junge Leute mit den nöthigen Schulkenntnissen, welche sich im Bureaufache ausbilden wollen, finden hierzu in meinem Bureau sogleich Gelegenheit und können sich mit ihren Zeugnissen bei mir melden.
Zoppot, den 1. Mai 1862.
Staberow,
[3022] Kgl. Domainen-Rentmeister.

Ein junger Mann, der das Assekuranz-Fach erlernen will, findet in der General-Agentur einer Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft eine Stelle als Lehrling. Selbstgeschriebene Offerten werden sub 3039 in der Exped. dieser Zeitung entgegengenommen.

Ein Kaufmann mit guter Handschrift und bewandert in doppelter und einfacher Buchführung, empfiehlt sich zur Führung der Bücher, so wie zu jeder anderen schriftlichen Arbeit und bittet um gef. Anmeldung Breitgasse 114.

Lehrling-Gesuch.

Für unser Sämereien-, Producten-Agentur- und Commissions-Geschäft suchen wir einen Lehrling aus achtbarem Hause. Näheres auf portofreie Anfrage.
H. B. Maladinsky & Co.
[2928] in Bromberg.

Ein Wirthschafts-Inspector wird gesucht. Näheres Gerbergasse 6. [3107]

Zur Erlernung der Landwirthschaft wird für einen jungen Mann Gelegenheit gesucht. Gef. Adressen unter No. 3101 in der Expedition der Danziger Zeitung. [3101]

Zuckauer Zusammenkunft den 8. Mai.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.